



Vier Jahreszeiten gestern und heute

Begleitmaterial

Schulkonzert 10+

Dienstag, 19. Mai 2026, 11:00 Uhr

Solist:innen und Streicher:innen des

Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchesters und

des Musikgymnasiums Linz

Raphael Kasprian, Michael Wruss | Leitung

Gliederung

1. Einleitung	3
2. Die Komponisten	4
a. Antonio Vivaldi	4
b. Astor Piazzolla	4
3. Die vier Jahreszeiten in Venedig: Le quattro stagioni	4
4. Die vier Jahreszeiten in Buenos Aires: Cuatro Estaciones Porteñas	6
5. Quellenverzeichnis	7

1. Einleitung

Liebe Pädagog:innen!

Zur Vorbereitung des Konzertbesuchs von *Vier Jahreszeiten gestern und heute* mit Ihrer Schulklasse stellen wir Ihnen hiermit unser Begleitmaterial zur Verfügung. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Schüler:innen mit musikalischen, geschichtlichen und biografischen Informationen auf das Programm vorzubereiten und damit ein nachhaltiges und faszinierendes Erlebnis in unserem Haus genießen zu können. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler:innen ein unvergessliches Konzert im Brucknerhaus Linz!

Wie klangen Frühling, Sommer, Herbst und Winter im Barock und wie klingen sie heute im subtropischen Buenos Aires? Die jungen Musiker:innen des Oberösterreichischen Jugendsinfonieorchesters und des Musikgymnasiums Linz präsentieren eine spannende Verknüpfung von Musik, Natur und Emotionen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mit herzlichen Grüßen

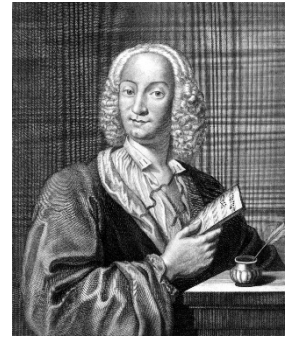
Anna Dürrschmid & Malina Meier

Team Junges Brucknerhaus Linz

2. Die Komponisten

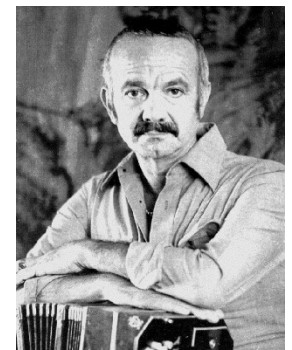
a. Antonio Vivaldi

Antonio Lucio Vivaldi wurde 1678 in Venedig geboren und starb 1741 in Wien. Schon früh wurde sein musikalisches Talent entdeckt. Er nahm Geigenunterricht bei Giovanni Legrenzi. 1703 wurde er zum Priester geweiht und wirkte als Lehrer und Komponist am venezianischen Mädchenkonservatorium »Ospedale della Pietà«, in dem uneheliche und verwaiste Mädchen unterrichtet wurden. 1716 wurde er dort zum Maestro de' concerti dieser Institution ernannt. Zwischenzeitlich unternahm er viele Konzertreisen. Er erreichte als Geigenvirtuose und Komponist weit über die Grenzen Italiens viel Ruhm und seine Musik galt als Inbegriff der italienischen Konzertkunst. Sogar Johann Sebastian Bach bearbeitete einige seiner Werke. Sein zu weltliches Leben als Kleriker brachte ihm jedoch mit der Zeit den Unmut seiner Gönner ein und Vivaldi verlor nach und nach an Ansehen. Zudem veränderte sich der Musikgeschmack der Venezianer in den 1730er-Jahren und Vivaldis Musik wurde unmodern. In der Hoffnung auf Kompositionsaufträge reiste er nach Wien, blieb aber ohne Erfolg und starb eben dort. Bald nach seinem Tod geriet Vivaldi in Vergessenheit und seine Werke wurden erst ab etwa 1925 wiederentdeckt. Er hinterließ ein umfassendes Oeuvre: mit hunderten von Instrumentalkonzerten und Sonaten schrieb er zahlreiche Kompositionen für die Messgestaltung und Dutzende von Opern.



b. Astor Piazzolla

Astor Piazzolla wurde 1921 in Mar del Plata in Argentinien geboren und starb 1992 in Buenos Aires. Er ist heute vor allem durch seine Tangos, wie *Oblivion*, *Adios Nonino* und *Libertango* bekannt. Die Vorliebe für diesen Musikstil bekam er schon früh von seinem Vater vermittelt, der ihm auch ein Bandoneon schenkte. Piazzolla studierte Komposition und spielte nebenbei auch in verschiedenen Tango-Orchestern. Verunsichert vom schlechten Ruf, den der Tango in der argentinischen Oberschicht hatte, verheimlichte Piazzolla seine frühen Tango-Kompositionen. Er ging 1954 nach Paris, um bei Nadia Boulanger zu studieren. Sie ermutigte ihn, seine Kompositionen zu veröffentlichen und bestärkte ihn, weiterhin Tangos zu komponieren, da in diesen Werken seine eigene Handschrift besonders gut zur Geltung komme.



»Ich studierte bei ihr 18 Monate, die mir halfen wie 18 Jahre, denn sie lehrte mich, an mich zu glauben, und daran, dass meine Musik nicht so schlecht war, wie ich gedacht hatte. Ich hatte geglaubt, ich sei ein Stück Dreck, weil ich in einem Cabaret Tangos spiele, doch gerade das war ja mein Stil. Es war die Befreiung vom verschämten Tangospieler zu einem selbstbewussten Komponisten.« (Astor Piazzolla Interview 1992).

Zurück in Argentinien begann Piazzolla mit seiner Neuinterpretation des Tangos – dem *Tango Nuevo* und vermischte ihn mit Stilen aus der Barockmusik, wie Fugenform und Kontrapunkt, und aus dem Jazz. Dieser neue Tango wurde sehr beliebt, aber auch kritisiert. Piazzolla ließ sich davon nicht beirren und blieb seinem Stil treu. Bis heute stehen seine Kompositionen auf dem Spielplan zahlreicher Konzerthäuser.

3. Die vier Jahreszeiten in Venedig – Le quattro stagioni

1725 komponierte Antonio Vivaldi vier Violinkonzerte und gab sie als Sammlung unter dem Titel *Le quattro stagioni* heraus. Den einzelnen Konzerten ist immer ein Sonett vorangestellt, das Vivaldi vermutlich selbst geschrieben hat. Ein Sonett ist eine kurze poetische Form, die meist aus 14 Versen besteht. Der Text der Sonette lässt die Hörer:innen noch tiefer in die Emotionen und Bilder eintauchen, die die Musik selbst schon hervorruft. Antonio Vivaldi war einer der ersten Komponisten, der programmatische Musik schrieb, also mit ihr Geschichten, Naturphänomene und Stimmungen vertonte.



Lest euch das Sonett über den Frühling durch. Welche Übersetzung aus dem Italienischen gefällt euch besser? Erklärt warum und besprecht die Unterschiede.



Hört euch den Frühling an (bis Min. 3:26): [Antonio Vivaldi „Der Frühling“ - 1. Satz: Allegro](#)
Besprecht in der Klasse: wann kommen die Vögel vor? Wie klingt das Gewitter? Welche Effekte nutzt Vivaldi? Hört ihr die Vögel, die Bäche, die sanfte Brise, den Dudelsack und die tanzenden Nymphen?

Frühling (Konzert Nr. 1 in E-Dur)

Der Frühling ist mit Freude gekommen.
Begrüßt von den Vögeln mit ihrem fröhlichen Gesang,
Und die Bäche, inmitten sanfter Brisen,
Flüstern leise, wenn sie fließen.
Der Himmel bedeckt sich mit Schwarz und
Donner und Blitze kündigen das Gewitter an.
Wenn sie verstummen, singen die Vögel
Nehmen ihren köstlichen Gesang wieder auf.

Und auf der lieblichen Blumenwiese,
Zum sanften Flüstern der Blätter und Pflanzen,
Der Ziegenhirt schläft, seinen treuen Hund an seiner
Seite.

Zum fröhlichen Klang eines rustikalen Dudelsacks,
Nymphen und Hirten tanzen an ihrem Liebingsort.
Wenn der Frühling in seiner ganzen Pracht erscheint.

[Vollständige Texte der Sonette der Vier Jahreszeiten von Antonio Vivaldi.](#)

Der Frühling ist gekommen und freudig
begrüßen ihn die Vögel mit fröhlichem Gesang.
Die Bächlein fließen zum Säuseln der Zephyrwinde
mit sanftem Murmeln.
Indessen kommen, den Himmel mit schwarzem
Mantel bedeckend, Blitze und Donner, sie sind zur
Ankündigung ausersehen.
Dann, nachdem es wieder still geworden,
beginnen die Vöglein aufs Neue ihren Zaubergesang.

Daher schläft nun auf blühender, lieblicher Wiese,
unter dem angenehmen Säuseln der Zweige und
Blätter, der Schäfer, den treuen Hund zur Seite.

Zum festlichen Klang des bäuerlichen Dudelsacks
tanzen Nymphen und Hirten unter ihrem geliebten
Himmelszelt, da der Frühling glänzend erscheint.

[Vivaldi Experiment Lehrmaterial, Link S.7](#)



Lest auch das Sonett zum Winter. Welche Übersetzung gefällt euch besser? Erklärt warum und besprecht die Unterschiede.



Hört euch nun den Winter an. Hört ihr die Kälte, das Kaminfeuer und den Regen?
[The Four Seasons, Violin Concerto in F Minor, Op. 8 No. 4 RV 297 „L'inverno“ \(„Winter“\): I...](#)

Winter (Konzert Nr. 4 in f-Moll)

Frierend und zitternd im eisigen Schnee,
Unter den Schlägen eines schrecklichen Windes.
Laufen und dabei jeden Augenblick mit den Füßen
stampfen, In der Kälte mit den Zähnen klappern.

Ruhige und glückliche Momente am Kaminfeuer ver-
bringen. Während draußen der Regen alle begießt'.

Mit zögernden Schritten über das Eis gehen,
Vorsichtig, aus Angst zu fallen.
Hastig gehen, ausrutschen, und auf den Boden fallen,
Wieder auf das Eis kommen und laufen, Für den Fall,
dass das Eis Risse bekommt und aufbricht.
Hören, wenn sie ihr vergittertes Haus verlassen,
Sirocco, Boreas und alle Winde im Kampf...
Es ist Winter, aber er bringt Freude.

[Vollständige Texte der Sonette der Vier Jahreszeiten
von Antonio Vivaldi.](#)

Starr vor Kälte, zitternd im glitzernden Schnee,
im rauen Heulen des grauenhaften Sturmes
eilt man, fortwährend mit den Füßen stampfend,
dahin, und in der maßlosen Kälte klappern die Zähne.

Am Feuer verbringt man die ruhigen und friedlichen
Tage, während draußen der Regen in Strömen alles
durchnässt. Man gleitet auf dem Eis, doch mit lang-
samen Schritten. Weil man zu fallen fürchtet, bemüht
man sich, vorsichtig zu gehen.

Mutig losgehen, ausgleiten und zu Boden fallen,
wieder aufs Eis gehen und kraftvoll laufen,
bis schließlich das Eis bricht, und ein Loch entsteht.
Man hört ihre eisenbeschlagenen Pforten verlassen
den Schirokko, die Bora und alle anderen Winde im
Kampf miteinander. Das also ist der Winter, und doch
ist er so, dass er auch Freuden bringt.
[Vivaldi Experiment Lehrmaterial, Link S.7](#)



Begeht euch auf einen Hörspaziergang! Sucht im Park oder im Wald, auf dem Schulhof oder dem Weg zur Schule nach Tönen eurer (derzeitigen?) Jahreszeit. Vielleicht bleibt ihr stehen und schließt die Augen? Vielleicht sucht ihr euch eine Partnerin oder einen Partner und lasst euch von ihr oder ihm für einen Moment die Augen verbinden?



Übersetzt eure gesammelten Geräusche in Musik! Welches Instrument passt zu welchem Geräusch? Wie müsst ihr das Instrument spielen, damit es wie dieses Geräusch klingt? Untersucht die Geräusche auf ihre Eigenarten und experimentiert auf den Instrumenten in eurem Klassenraum.

4. Die vier Jahreszeiten in Buenos Aires – Cuatro Estaciones Porteñas

Nachdem Piazzolla von Paris nach Argentinien zurückgekehrt war, arbeitete er weiter an seinen Tango-Kompositionen und brachte sie mit dem Piazzolla-Quintett zur Aufführung. Für dieses Ensemble schrieb er auch die *Cuatro Estaciones Porteñas*, als Tango-Hommage an Vivaldis *Die vier Jahreszeiten*. Piazzolla wollte den Puls der Großstadt Buenos Aires versinnbildlichen.

Übrigens: Der Ausdruck „porteño“ bezeichnet die Einwohner:innen der argentinischen Hauptstadt und alles, was zu ihrer Stadt gehört.



Hört euch Piazzollas Sommer an (von Min. 21:55 bis Min. 24:38):
[\[Astor Piazzolla/Leonid Desyatnikov\] Las Cuatro Estaciones Porteñas \(Score-Video\)](#)



Besprecht in der Klasse: wie klingt die Musik? Könnt ihr einzelne Elemente erkennen, die Naturphänomene oder Umgebungsgeräusche musikalisch widerspiegeln? Welche Effekte nutzt Piazzolla?



Begeht euch auf einen Hörspaziergang durch die Stadt! Sucht nach den Tönen eures Stadtteils, eures Wohnviertels. Vielleicht bleibt ihr stehen und schließt die Augen? Vielleicht sucht ihr euch eine Partnerin oder einen Partner und lasst euch von ihr oder ihm für einen Moment die Augen verbinden?



Übersetzt eure gesammelten Geräusche in Musik! Welches Instrument passt zu welchem Geräusch? Wie müsst ihr das Instrument spielen, damit es wie dieses Geräusch klingt? Untersucht die Geräusche auf ihre Eigenarten und experimentiert auf den Instrumenten in eurem Klassenraum.



Überlegt in Kleingruppen: Wie hat sich die Welt in den letzten 300 Jahren verändert? Was hat es damals noch nicht gegeben? Wie haben Städte im Jahr 1700 geklungen? Wie klingen Städte heute?



Was verbindet ihr mit den vier Jahreszeiten? Welche Stimmungen, Farben, Gefühle oder Klänge kommen euch in den Sinn, wenn ihr an Frühling, Sommer, Herbst und Winter denkt. Tauscht euch in 3-4er-Gruppen darüber aus und teilt eure Erkenntnisse mit der ganzen Klasse.

5. Quellenverzeichnis

[Concerto Köln, Shunske Sato - Vivaldi: The Four Seasons \(Full Album\) - YouTube](#)

[Antonio Vivaldi - Le Quattro Stagioni / Four Seasons / Dört Mevsim \(Il Giardino Armonico\)](#)

[Cuatro Estaciones Porteñas by Ástor Piazzolla](#)

Antonio Vivaldi © Kupferstich von François Morellon la Cave; 1725

Astor Piazzolla © unbekannt

Das Vivaldi Experiment (ARD, Westdeutscher Rundfunk Köln): [Lehrmaterial100.pdf](#)